



**Blote des Rennsteigvereins
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

32 Jahre - Neue Folge

Suhl, August 2026

33. Jahrgang Nr. 3



Jubiläumsfeier 130 Jahre Rennsteigverein und 25. Rennertreffen

* * * * *

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

OG Suhl

Laura und Fabian Berlin aus Suhl

Gunter Hölig aus Bad Rodach

Heike Neumann aus Suhl

Peter Ruck aus Suhl

Fanny Schumacher aus Suhl

OG Hainich-Rennstieg

Oliver Barthel aus Bockenem

OG Harthgemeinde

Matthias Reinz aus Bad Langensalza

OG Blankenstein

Beate Fornfeist aus Gera



Bildquelle: http://smilies-world.de/template/image/world_smilie.png

Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren

Zum 65. Geburtstag:

Dietmar Federlein, OG Zapfendorf 16.08.

Harald Eichmann, OG Neuenhof 19.08.

Matthias Diskau, OG Hörschel 25.09.

Zum 70. Geburtstag:

Elvi George, OG Suhl 06.09.

Angelika Lemke, Hauptverein 19.09.

Hans-Jürgen Dehmel, OG Suhl 29.09.

Monika Neumeister, OG Zapfendorf 30.09.

Helmut Kleffel, OG Hainich 16.10.

Klaus Ullrich, OG Harthgemeinde 24.10.

Zum 75. Geburtstag:

Rita Schubert, OG Ruhla 11.08.

Brigitte Mencl, OG Zapfendorf 12.08.

Heidrun Liebe, OG Harthgemeinde 12.08.

Erika Böckel, OG Stedtfeld 13.08.

Renate Orlitz, OG Harthgemeinde 16.08.

Margit Fritzlär, OG Hainich 20.08.

Jürgen Faupel, OG Hainich 22.08.

Kurt Enzi, OG Zapfendorf 27.08.

Karin Eschenbach, OG Hainich 13.09.

Zum 75. Geburtstag:

Esther Klemmer, 19.10.

OG Harthgemeinde 19.10.

Waltraud Nüsslein, OG Zapfendorf 22.10.

Zum 80. Geburtstag:

Maria Einwag, OG Zapfendorf 01.08.

Fritz Gierbach, OG Neuenhof 06.09.

Margit Breitbarth, OG Hainich 28.09.

Wolfgang Harder, OG Hainich 07.10.

Jörg-Rainer Järschke, OG Hörschel 10.10.

Zum 85. Geburtstag:

Dorothea Rudloff, OG Ruhla 27.08.

Harry Lieske, OG Neuenhof 12.09.

Erika Lehmann, OG Suhl 14.09.

Helene Böhm, OG Zapfendorf 13.10.

Heidi Weltz, OG Ruhla 24.10.

Zum 90. Geburtstag:

Ilse Böttinger, OG Ruhla 01.08.

Marianne Krauß, OG Suhl 22.08.

Otto Gast, OG Harthgemeinde 14.10.



Der Vorstand informiert

Jubiläumsfeier 130 Jahre Rennsteigverein und 25. Rennertreffen

Unser Verein wurde am Pfingstsonntag, den 24. Mai 1896, im „Waldhaus Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald von 11 Wanderfreunden gegründet.

Das 130-jährige Gründungsjubiläum und das 25. Rennertreffen mussten einfach

gefeiert werden und so fand unser Jubiläumsfest am Samstag, den 13. Juni 2026, in der Vereinshütte der OG Suhl „Am Steinhorst“ statt.

An unserer Jubiläumsfeier nahmen rund 90 Mitglieder teil.

Mit der Vereinshütte der OG Suhl war der ideale Ort zum Feiern gefunden worden. Auch der Wettergott hatte ein Einsehen und schenkte uns einen herrlichen Sommertag. Der Vormittag begann mit zwei geführten Wanderungen zur Vereinshütte.

Für das leibliche Wohl war mit hausgemachtem Kartoffelsalat und Thüringer Bratwurst vom Holzkohlegrill sowie selbstgebackenem Kuchen und Kaffee bestens gesorgt.

Nach einem sehr guten Mittagessen wurde von unserem Ehrengast, dem Vizepräsident vom Deutschen Wanderverband Werner Mohr ein Grußwort vorgetragen. Anschließend bedankte ich mich im Namen des Deutschen Wanderverbandes und des Rennsteigvereins mit Blumen und einem Präsent bei Ernst Haberland für die überaus gelungene Zentralveranstaltung zum „Tag des Wanderns“. Ohne sein Organisationstalent wäre dies nicht möglich gewesen.

Für eine zünftige musikalische Umrahmung sorgte unser Hüttenmusikant „Jockel“. Das Rennsteiglied wurde im Frühjahr 2026 offiziell in das Landesverzeichnis für immaterielles Kulturerbe in Thüringen aufgenommen. Die „heimliche Nationalhymne Thüringens“ steht für Heimatverbundenheit und Gemeinschaftssinn.

Dies wurde zu unserem Fest noch einmal besonders hervorgehoben.

Mein Dank gilt hier besonders Ernst Haberland und der OG Suhl, die daran maßgeblich beteiligt waren.



Anschnitt der Jubiläumstorte



Pflanzung der Jubiläumstanne

Aus Anlass unseres Jubiläumsfestes wurde auf dem Gelände der Steinhorsthütte von uns eine Weißtanne gepflanzt.

Im Anschluss wurde eine sehr leckere Jubiläumstorte von der Konditorei Gräser aus Suhl angeschnitten und verzehrt.

Am Ende wurde nach alter Tradition allen anwesenden Ortsgruppen ein Wimpelband überreicht.

Viele unserer Gäste waren voll des Lobes über dieses wirklich gelungene Fest.

Ich möchte mich auf diesem Wege noch einmal bei Ernst Haberland und den Mitgliedern der OG Suhl für die hervorragende Organisation und Bewirtung, auch im Namen unserer Mitglieder bedanken.

Lutz Hähner – stellv. Fürsteher



34. Thüringer Wandertag in Bad Tabarz

Am Samstag, den 20.06.2026 fand in Bad Tabarz der 34. Thüringer Wandertag statt. Der Wandertag wurde vom Thüringerwald-Verein Tabarz 1893 e.V. und der Gemeinde Bad Tabarz ausgerichtet. Trotz der tropischen Hitze waren ca. 800 Wanderfreunde nach Bad Tabarz gekommen, darunter etwa 60 Mitglieder des Rennsteigvereins. Ich hatte den Eindruck, dass von allen thüringer Wandervereinen unser Verein am stärksten vertreten war.

Es wurden 13 Wanderungen angeboten, wie z.B. eine Gesundheitswanderung, eine Kräuterwanderung und eine Panoramawanderung. Besonders interessant war die Wanderung 3 - „Gipfel- und Aussichtstour“ über die Felsen im Lauchagrund. Dieser Weg wurde 2022 zu Deutschlands schönstem Wanderweg gewählt!

Bad Tabarz hat ein sehr gepflegtes Ortsbild. Im Ort sind 7 Rund- und Panoramawege ausgewiesen, die mit Nummern gekennzeichnet sind. Die Wanderwege sind gut beschildert. Es gibt sogar noch eine Sprungschanze und einen Rhododendrongarten. Das ist ein sehenswerter botanischer Garten, der am Nordhang des Datenberges angelegt wurde.

Die Abschlussveranstaltung des Wandertages fand im Kurpark Winkelhof oberhalb von Cabarz statt. Die Veranstaltung war sehr gut organisiert. Für Speis und Trank war bestens gesorgt. Der Wandertag war eingebettet in den beliebten Musiksommer. Zu Beginn der Abschlussveranstaltung gab das Jugendsinfonieorchester der

Stadt Zwickau ein kleines Konzert, sehr schön. Danach bedankte sich Bürgermeister David Ortmann bei den Organisatoren des Wandertages. Er begrüßte die Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes Christine Lieberknecht, die Olympiasiegerin Heike Drechsler, den Prinzen Hubertus von Sachsen-Coburg und Gotha sowie weitere Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft. Lutz Hähner zeichnete danach die Sieger des Thüringer Wandercups 2025 aus. Die „Wanderkönige“ bekamen attraktive Preise. In diesem Jahr gab es wieder einen „Wanderkaiser“.

Auszeichnung der Sieger des Thüringer Wandereups 2025



Übergabe Wanderschuh

Vom Rennsteigverein waren Leon Rohrmann, Elke und Hans-Jörg Beißengroll, alle OG Hainich-Rennstieg, erfolgreich. Leon wurde „Wanderkönig Jugend“, Elke wurde „Wanderkönigin“ und Hans-Jörg belegte den 3. Platz. Nach der Ausgabe der Wimpelbänder übergab

der Bürgermeister von Bad Tabarz den Wanderschuh an den Ausrichter des nächsten Thüringer Wandertages. Er findet 2027 auf dem Dolmar statt.

Harald Töpfer - Fürsther



Wimpelbandausgabe

Runsten

Pfingstrunst 2026 des Rennsteigvereins

Am Sonntag, 31. Mai, war es wieder soweit. 17 gut gelaunte WanderfreundInnen trafen sich um 17 Uhr vor dem Eingang unseres Hotels „Rennsteig“ in Steinbach am Wald. Die meisten Teilnehmenden kamen von der Ortsgruppe Suhl. Dabei war auch Willi Lehmann, der mit seiner 21. Runst seinen Abschied ankündigte. Er will keine komplette Runst mehr wandern. Er hat selbst zwanzig Runsten geführt. Dabei waren auch fünf Jungrenner. Alle freuten sich, dass Sylvia Rüger, Ehefrau unseres Wanderleiters Ulrich Rüger, wieder die umsichtige Runstbegleitung per Bus mit Versorgung und Gepäcktransport übernahm.

Uwe Jungnickel, Altrenner aus Sachsen, gab bekannt, dass er aus terminlichen Gründen nur drei Etappen mitwandern werde. Uli begrüßte alle, teilte verschiedene Veränderungen auf der Runst bei Übernachtungen und den dadurch notwendigen Shuttle-Service mit, verteilte die Aufgaben während der Runst und Materialien wie Heftchen zu Sprüchen, Liedern, Runstbeschreibung, Button und ein „R“ aus Holz als Rucksackanhänger. Den Abend verbrachten wir im 500 Meter entfernten „Culinarium Atmospha“, das viele schon von vorherigen Runsten kannten, in froher und geselliger Runde mit köstlichem Essen. Den Rückweg zum Hotel mussten wir durch einen heftigen Regenschauer antreten.

Da es im Hotel Rennsteig kein Frühstück mehr gibt, nahmen wir das Frühstück im mehrere hundert Meter entfernten Café „Fiedler“ ein. Pünktlich um 7 Uhr fuhr uns der Bus nach Blankenstein. Am Ufer der Selbitz nahm dann jede und jeder den „obligatorischen“ Stein für die Runst auf. Die Wetterbeauftragten der Runst, Gabriele und Gudrun, informierten über die Wetteraussichten des Tages. Nach dem Runstgesang ging's dann los. Wetterbericht und Runstgesang eröffneten jeden Tag die Wanderung. Am Rennsteigwanderer wurde ein Gruppenfoto gemacht. Matthias und Fanny stießen nach einigen Kilometern, wie verabredet, dazu, so dass die Gruppe vollständig war. Wir wanderten durch herrliche Frühlingslandschaften mit wunderschönen Blumenfeldern bei schönem Sonnenschein. Sylvia erwartete uns mit Getränken und Snacks zu einer kleinen Pause in Schlegel. In der Schule in Brennersgrün gab es dann die Mittagspause. Am Kurfürstenstein wurden die Jungrenner mit der Altrenner-Anwartschaft gekürt. Runstleiter Uli und Alterspräsident Willi übernahmen diese Zeremonie bei den fünf Jungrennern. Pünktlich nach geplanter Zeitvorgabe kamen wir in Steinbach am Wald an und beendeten den Tag wieder im „Culinarium Atmospha“, das uns trotz Ruhetag verköstigte. Vielen Dank!

Vor dem Start in Steinbach verteilte Sylvia köstliche Plätzchen, die von Backfee Anne gespendet wurden. Anschließend wanderten wir zunächst auf dem herausfordernden asphaltierten Radweg neben der viel befahrenen und lauten Frankenhochstraße von Steinbach nach Kleintettau. Froh waren wir, dass wir bald in den Wald abbiegen konnten und die Stelle der Gründungsstätte des Rennsteigvereins

„Weidmannsheil“ erreichten. Uli berichtete vom Schicksal des Hauses und von Dr. Julius Kober, dem langjährigen Fürsther des Rennsteigvereins, der nach dem 2. Weltkrieg den Rennsteigverein in Zapfendorf (Franken) wieder gründete und Reinhold Jubelt. Zu Ehren der beiden aktiven Rennsteigmitglieder wurde an der Stelle „Weidmannsheil“ je ein Gedenkstein errichtet. Die Mittagsrast erfolgte dieses Mal in der „Kalten Küche“ am Naturparkhaus. Unsere Wanderung führte uns durch die abwechslungsreiche Landschaft des Thüringer Schiefergebirges. Uli erläuterte mit seiner großen Fachkompetenz unterwegs Grenzsteine und zahlreiche andere Stellen am Rennsteig. In Neuhaus a.Rwg. kehrten wir im Thüringer Wald Shop ein und erreichten anschließend Limbach. Sylvia und Uwe fuhren uns von da zu unserem Tagesziel, dem Gasthaus „Zum Rennsteig“ in Friedrichshöhe, bei Thomas Lutz und seiner Familie.

Am Tag 3 wurden wir wieder von Friedrichshöhe nach Limbach gefahren, wo bei kühlem und windigem Wetter der Start erfolgte. Unterwegs kamen wir an der Gedenkstätte für die drei jungen gefallenen Soldaten vorbei. Willi Lehmann berichtete vom sinnlosen Tod dort noch im April 1945. Der Dreistromstein, der Ger-marstein, der Dreiherrnstein Hohe Heide waren weitere Stationen, die ausführlich von Uli erläutert wurden. In der Turmbaude vor Masserberg fand unsere Mittagsrast statt. Hier stellten sich die fünf Altrenner-Anwärter in einer kurzen Runde vor. Auf dem folgenden sehr interessanten Wegeabschnitt lagen Triniusstein, Laßmannstein und Teufelsbuche. Willi erzählte die historischen Zusammenhänge dieser Stationen. Am „Gut-Runst-Pavillon“ auf der Kreisverkehrsinsel in Kahlert vorbei erreichten wir unser Tagesziel Neustadt am Rennsteig. Bevor dort ein heftiger Schauer richtig loslegte, wurden wir mit zwei Bussen sicher zu unserer Unterkunft nach Friedrichshöhe zurückgefahren und freuten uns auf den anschließenden stimmungsvollen Grillabend mit herrlichem Essen. Erwähnen möchte ich, dass Norbert mit seiner wunderbaren Mundharmonika die Wanderschar begeisterte.

Der Tag 4 begann kühl, windig, regnerisch. Mit zwei Kleinbussen wurden wir zu unserem heutigen Startpunkt an den Ortsrand von Neustadt gefahren, wo uns Sabine als Begleitung erwartete. Durch Neustadt kamen wir am aktuell geschlossenen Rennsteighotel „Hubertus“ vorbei. Ich erlebte das Hotel immer als wunderbare Unterkunft auf der Strecke. Wehmütig erinnerte ich mich an die schönen, musikalisch umrahmten und lustigen Abende. Auf dieser Etappe überquerten wir den Mittelpunkt des Rennsteiges. Vor dem Bahnhof Rennsteig gelangt man durch ein Moor- und Naturschutzgebiet. Willi erklärte das Gebiet mit seiner großartigen Expertise. Ab Bahnhof Rennsteig begleiteten uns gut bekannte Rennerfreunde der OG Suhl. Am Borstenplatz wurden wir mit einem großen Hallo und einem großzügigen Essensangebot vom Vorsitzenden Ernst Haberland mit Team der Ortsgruppe Suhl empfangen. Wir konnten die Gastfreundschaft und Herzlichkeit des Teams genießen. Auch Backfee Anne war dabei und verteilte großzügig ihr Selbstgebackenes an die RunstteilnehmerInnen. Am Borstenplatz befindet sich zudem der

Herbert-Roth-Gedenkstein, dem „Erfinder“ und Komponisten des Rennsteigliedes. Anlässlich seines diesjährigen 100. Geburtstages sangen wir alle das Rennsteiglied. Nach dem Abschied auch von unseren begleitenden RennerfreundInnen setzten wir unsere Wanderung Richtung Oberhof fort und kamen an „Plänckners Aussicht“ vorbei, gegenüber dem Großen Beerberg gelegen, mit 983 m der höchste Berg des Thüringer Waldes. Altrenner Christoph Bader, Teilnehmer und ebenfalls ein hervorragender Kenner des Rennsteiges, erläuterte die Zusammenhänge. Julius von Plänckner war Offizier und Straßenbauer aus Gotha. Er absolvierte im Jahre 1830 die erste zusammenhängende Rennsteigwanderung und beschrieb exakt die heute noch gültige Rennsteigtour von Hörschel nach Blankenstein. Am Rondell vorbei kamen wir zum „Stein 16“. Christoph erklärte auch hier die Historie. Anschließend erreichten wir unsere neue Unterkunft, das Aparthotel in Oberhof. Nach unserem Start in Oberhof absolvierten wir den Runstgesang erst am Grenzdäler. Wir kamen wieder an Gedenksteinen wie z.B. dem Gustav-Freytag-Stein vorbei und erreichten die Neue Ausspanne bei Detlef Clemens zur Mittagsrast. Die „obligatorische“ Thüringer Bratwurst bei ihm ist Pflicht. Bevor wir am beeindruckenden Blick auf den Spittergrund vorbeikamen, machten wir an der Ebertswiese eine kurze Rast und wurden von Sylvia wunderbar versorgt. Nach dem Possenröder Kreuz erreichten wir unsere Unterkunft, das Spießberghaus.

Zu Beginn der sechsten Etappe hatten wir zwei steilere, herausfordernde Anstiege auf den Großen Jagdberg und Großen Inselsberg zu bewältigen, die alle sehr gut meisterten.

Den Großen Inselsberg hinunter erreichten wir die Waldbaude „Dreiherrenstein“ zur Mittagsrast. Am Großen Weißenberg steht das 1913 eingeweihte Denkmal des Dichters Victor von Scheffel (1826-1886), der das bekannte Rennsteiggedicht schrieb. Uli führte uns dann zur Ausgrabungsstätte der „Wallfahrtskapelle“ Glasbach, ein geschütztes Bodendenkmal. Nach der Schillerbuche gelangten wir zur Glöcknerhütte, wo wir herzlich von Mitgliedern der OG Ruhla mit Kaffee und Kuchen empfangen wurden. Auch Prof. Harald Töpfer, Fürsther des Rennsteigvereins, sowie Susanne und Lutz Hähner waren eingetroffen, die uns anschließend begleiteten. Am Ruhlaer Häuschen „packte“ Lutz sein Wissen aus und informierte uns über die Geschichte dieses Platzes. Zufällig anwesende Radfreunde, die auf dem Rennsteig unterwegs waren, zeigten sich auch begeistert von Lutz' Vortrag. Am Hubertushaus in Ascherbrück, das uns leider nicht als Unterkunft zur Verfügung stand, legten wir eine Trinkpause ein.

An der Wassertretstelle kurz vor der Hohen Sonne wurden wir von Ulrich Böckel, Vorsitzender der OG Stedtfeld, seiner Frau und weiteren Mitgliedern der Ortsgruppe mit kühlen Getränken überrascht. An unserem Tagesziel Hohe Sonne angekommen, wurden wir von Sylvia zu unserer Unterkunft, dem Hotel Sophienau in Eisenach, gefahren. Auch Susanne fuhr einen Teil der Gruppe dankenswerterweise zum Hotel.

Vor dem Start unserer letzten Etappe fuhr die gesamte Gruppe mit dem regulären Linienbus von der Unterkunft Sophienau wieder hoch zur Hohen Sonne. Dort wurden wir bereits von unseren heutigen Runstbegleitern erwartet. Sie kamen von den Ortsgruppen Hainich-Rennstieg und Neuenhof. Auch Altrenner Detlef Wolf ließ es sich nicht nehmen, die letzte Etappe mit uns zu wandern.



An der „Wilden Sau“ findet in geraden Jahren immer die Kür zum Altrenner statt. Uli berichtete zunächst über das tragische Ereignis an dieser Stelle, weshalb ein Sühnekreuz aufgestellt wurde. Dann wurden die Altrenner-Anwärter von Uli und Willi zu Altrennerinnen und Altrennern geschlagen: Guido Heuler „Oberhofer“, Fanny Schumacher „Alpenherz“, Mario Baumbach „Philanthrop“, Silvio Stenzel „Naturradler“, Michael Schleicher „Ruhepol“. Auf dem Weg nach Hörschel konnten wir noch verschiedene Ausblicke auf die Wartburg genießen. Nach dem Vachaer Stein schloss sich uns Helmut Stolle von der OG Hörschel an. Während des Tages wurden fleißig Blumen am Wegesrand für den Blumenkranz des Wanderführers und die Sträußchen für die TeilnehmerInnen gesammelt und vorbereitet. Traditionell wird am Gonnermannseck dem Leiter der Runst der Blumenkranz aufgesetzt und ihm gedankt sowie die Blumensträußchen verteilt. Willi übernahm diese Zeremonie und richtete rührende Dankes- und Lobesworte an Uli und Sylvia. Die TeilnehmerInnen stimmten ein und applaudierten beiden herzlich. Mit dem Rennsteiglied auf den Lippen kamen wir dann alle in Hörschel an und wurden von der Vorsitzenden der OG Hörschel, Christel Bindel, empfangen. Wir übergaben die in Blankenstein aufgesammelten Steine und die Blumensträußchen sowie Uli seinen Blumenkranz der Werra und bedankten und gratulierten uns gegenseitig für diese großartige Runst.

Im Gasthof „Tor zum Rennstieg“ stand für uns reichlich Kaffee und Kuchen bereit.

Gruppenfoto vor der Kirche in Hörschel



Hier erhielten die Altrenner bei der Abschlusssippung die Wanderpässe und Stempelkarten sowie die neuen Altrenner zusätzlich ihre Urkunden.

Mein Fazit: Ich war das zehnte Mal auf dem Rennsteig unterwegs, allerdings erst das siebte Mal „amtlich“ nach den Regeln des Rennsteigvereins. Mein Leitmotiv ist der Spruch von Dr. Julius Kober: „Und immer wieder zieht der Rennsteig mich in seinen Bann und immer Neues weiß er zu berichten.“ Es war für mich wieder ein wunderbares Wandererlebnis in harmonischer Gemeinschaft gut trainierter und vorbereiteter Gleichgesinnter. Es hat sich aus meiner Sicht ein gutes Gemeinschafts- und Zusammengehörig-

keitsgefühl entwickelt. Dafür möchte ich der ganzen Gruppe sehr herzlich danken. Gemäß dem Leitspruch von Julius Kober habe ich viel Neues gelernt, zu dem Uli, Willi, Christoph und am vorletzten Tag auch Lutz aufgrund ihrer herausragenden Expertise beitrugen. Die Runst war perfekt organisiert und vorbereitet, die Verpflegung und Unterkünfte waren hervorragend, was auch ein Verdienst von Susanne und Lutz ist. Uli bewundere ich immer wegen seiner hochkompetenten und professionellen Wanderführung. Einen großen Dank richte ich an Sylvia für ihre umsichtige, fürsorgliche, einsatzfreudige und liebenswürdige Runstbegleitung, die uns Verpflegung besorgte, Getränke bereitstellte, unser Gepäck transportierte. Ein besonderer Dank gebührt auch Norbert, der mit seinem wunderbaren Mundharmonikaspiel diese Runst zu jeder Zeit und bei vielen Gelegenheiten wahrhaft bereicherte. Die Runst wird mir nachhaltig in guter Erinnerung bleiben. Ich freue mich schon auf die nächste Pfingstrunst. Erfreulich auch, dass die in den letzten Jahren zerstörten Wälder langsam aufgeforstet werden und sich die Natur offensichtlich erholt.

Walter Sittig - OG Hainich-Rennstieg

Aus den Ortsgruppen

OG Blankenstein

Die Ortsgruppe Blankenstein unterstützt zahlreiche Aktivitäten

Die Ortsgruppe Blankenstein engagiert sich auch im Jahr 2026 mit zahlreichen Veranstaltungen und Arbeitseinsätzen für die Heimatpflege, den Naturschutz und die regionale Geschichte.

Ein Höhepunkt war die Unterstützung der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Schulgebäudes der Grundschule am Rennsteig. Im Rahmen des Jubiläums unternahmen Schülerinnen und Schüler am 17. Juni 2026 gemeinsam mit Mitgliedern der Ortsgruppe eine Wanderung auf dem Rennsteig und durch das landschaftlich reizvolle Muschwitztal. Dabei erhielten die Kinder interessante Einblicke in die Natur und die Geschichte ihrer Heimat.



Ebenfalls unterstützte die Ortsgruppe den Start der zweitägigen Rennsteig-Radfahrt des Sportvereins Impuls Erfurt. Die Tour begann am 27. Juni 2026 auf dem Selbitzplatz in Blankenstein. Rund 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen von dort auf die Strecke entlang des Rennsteigs.

Mit einem Arbeitseinsatz in der Rennsteiggrotte bereiteten die Vereinsmitglieder zudem den „Tag des offenen Denkmals“ vor. Ziel ist es, dieses historische Kleinod für Besucherinnen und Besucher in einem ansprechenden Zustand zu präsentieren.

Zur Eröffnung des neuen Bauhofs unterstützte die



Ortsgruppe die Gemeinde mit einem gut besuchten Bratwurststand.

Ein weiterer Höhepunkt wird der Familienerlebnistag anlässlich des 125-jährigen

Jubiläums der Höllentalbahn sein. Die Veranstaltung findet am 15. August 2026 statt. Geplant ist eine fachkundig geführte Wanderung entlang der ehemaligen Bahnstrecke, bei der die Teilnehmenden Wissenswertes über die Geschichte der Höllentalbahn, ihre Bedeutung für die Region sowie über die Natur- und Kulturlandschaft des Höllentals erfahren. Treffpunkt ist 9:00 Uhr am alten Bahnhof Hölle. Zu dieser Wanderung sind alle interessierten Wanderfreunde, Familien sowie Gäste aus nah und fern herzlich eingeladen.

Mit ihrem vielfältigen Engagement leistet die Ortsgruppe Blankenstein einen wichtigen Beitrag zur Pflege des Rennsteigs, zur Bewahrung regionaler Traditionen und zur Stärkung des gemeinschaftlichen Lebens in der Region.

Charlene Wolff

OG Neuenhof

Unsere Maifeier, eine schöne Tradition

Die diesjährige Maifeier an der Grillhütte in Neuenhof war erneut ein voller Erfolg und knüpfte nahtlos an die schöne Tradition der vergangenen Jahre an. Seit mehr als einem Jahrzehnt wird die Veranstaltung gemeinsam vom Rennsteigverein Ortsgruppe Neuenhof und dem Männergesangsverein 1902 Neuenhof organisiert und auch in diesem Jahr zeigte sich, wie lebendig und verbindend dieses Engagement für das Dorfleben ist.

Bei herrlichem Frühlingswetter fanden sich zahlreiche Gäste aus nah und fern ein, um gemeinsam den Mai zu begrüßen. Die angenehmen Temperaturen und die freundliche Atmosphäre sorgten dafür, dass sich Jung und Alt gleichermaßen wohlfühlten.

Besonders erfreulich war der Besuch einiger Kinder der Diakonie-Außenstelle Neuenhof, die herzlich willkommen geheißen wurden. Mit großer Freude nahmen sie die Einladung unseres 1. Vorsitzenden der



OG Neuenhof, Dieter Weiß zu Kuchen und Bratwurst gerne an, was der Feier eine besonders herzliche und soziale Note verlieh.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Neben frisch gegrillten Bratwürsten und Rostbrätl gab es eine vielfältige Auswahl an selbst gebackenen Kuchen, die

großen Anklang bei den Besuchern fanden. Umrahmt wurde das ganze vom Männergesangsverein 1902 Neuenhof unter der Leitung von Jörg Friese. In geselliger Runde wurde erzählt, gelacht und die Gemeinschaft gepflegt, genau das, was eine gelungene Maifeier ausmacht.



Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern sowie den engagierten Mitgliedern der beiden Vereine, die mit viel Einsatz und Herzblut zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben. Ihr Engagement sorgt dafür, dass die Maifeiern der Grillhütte in Neuenhof auch weiterhin ein fester Bestandteil des Dorflebens bleiben. Mit vielen schönen Eindrücken und Begegnungen wird dieser Tag sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Dieter Weiß

OG Hainich-Rennstieg

Eine von uns:

Marie-Luise Steube als „Thüringerin des Monats“ im Mai 2026 ausgezeichnet!

Eine gemeinsame Aktion von MDR und der Thüringer Ehrenamtsstiftung

Große Ehre für ein engagiertes Gesicht unserer Ortsgruppe Hainich-Rennstieg:

Marie-Luise Steube wurde aufgrund unserer Anregung von der Landtagsabgeordneten Jane Croll für die Auszeichnung „Thüringerin des Monats“ der Thüringer Ehrenamtsstiftung vorgeschlagen. Am 18.05. erfolgte die Auszeichnung – für Marie-Luise ganz überraschend – durch den Geschäftsführer der Thüringer Ehrenamtsstiftung Dr. Nils Lange. Hierzu anwesend waren, außer uns als Vertreter der OG Hainich-Rennstieg,



auch der Bürgermeister der Stadt Bad Langensalza Matthias Reinz, die Landtagsabgeordnete Jane Croll, einige Mitarbeiter des MDR sowie der örtlichen Presse und Mitstreiter von Langensalzaer Vereinen, in welchen sie sich aktiv engagiert. Seit 2016 ist Marie-Luise Steube fest in unserer Ortsgruppe verwurzelt und bereichert das Vereinsleben mit unerschöpflicher Energie, Herzlichkeit und Organisationstalent. Gemeinsam mit ihrem Mann plant und leitet sie jährlich zahlreiche Wanderungen im Hainich, rund um ihre Heimat Bad Langensalza sowie in der gesamten Region.

Als die Ortsgruppe Hainich-Rennstieg 2024 den Thüringer Wandertag ausrichtete, war Marie-Luise ein wichtiges Mitglied des Organisationsteams. Ob Ablaufplanung, Tombola oder Finanzierungsanträge – ihrem persönlichen Einsatz war es maßgeblich zu verdanken, dass das Event mit fast 1.000 Teilnehmern ein voller Erfolg wurde.



Auch abseits der Wanderwege ist Marie-Luise Steube eine Institution. Als Vorsitzende der Anni-Berger-Stiftung inszenierte sie den „Rosengarten der Kinder“ und den beliebten Kinderumzug zum Brunnenfest. Zudem begeistert sie als Stadtführerin Einheimische und Gäste gleichermaßen für die Geschichte ihrer Heimat. Sie ist ein Vorbild dafür, wie ehrenamtliches Engagement unsere Heimat lebendig hält.

Margita und Gerd Betzold

OG Harthgemeinde

Hermann Gutbier, ein Wegbereiter unserer Ortsgruppe

Am 08.05.2026 trafen sich zu Ehren von Hermann Gutbier zu seinem 90. Todestag Mitglieder der OG Harthgemeinde an seinem Denkmal in der Nähe des Harthhauses.

Als Gäste waren der Bürgermeister Matthias Reinz und Marcel Vogt vom Ufhover Heimatverein anwesend. Vom Wanderverein wurde eine kleine Erinnerungstafel angebracht.

Hermann Gutbier ist für unseren Verein ein großes Vorbild. Als Natur- und Heimatforscher war er einer der ersten Mitglieder der Ursprungs-Harthgemeinde.



Er bereicherte mit seinem wissenschaftlich fundierten Wissen das Vereinsleben und war bis zu seinem Tod Ehrenmitglied. Zum ersten Todestag 1936 ist das Denkmal hinter dem Harthhaus von der Stadt Langensalza und der OG Harthgemeinde errichtet worden. Mit der Wiedergründung der „Harthgemeinde“ am 24.05.1995 wurden durch den damaligen Vereinsvorsitzenden Hermann Müller die alten Traditionen und wissenschaftliche Erkenntnisse von Gutbier übernommen. Die Denkmalpflege übernimmt seit einigen Jahren der Wanderfreund Herbert Kuhles in Zusammenarbeit mit der Stadt. Somit halten wir Hermann Gutbier in Erinnerung. Denn ein Mensch ist erst vergessen, wenn niemand mehr seinen Namen und seine Geschichte weitererzählt. Seit der Neugründung der OG Harthgemeinde findet jährlich eine Gutbiergedenkwanderung statt. In diesem Jahr haben 36 Wanderfreunde am 9. Mai daran teilgenommen. Dabei waren auch Gäste von der OG Hainich-Rennstieg, vom Wanderverein Effelder und Wanderfreunde aus Eisenach. Der Wanderfreund Herbert Kuhles führte uns auf einem schönen Wanderweg durch den Nationalpark und gab interessante Erläuterungen dazu. Wir als Verein tragen Verantwortung dafür, Erinnerungen zu bewahren und an kommende Generationen weiterzugeben.



Ortrun Stöpel

OG Ruhla

Wanderfahrt nach Villanders/Südtirol

Alexander vom Reiseunternehmen Schieck fuhr uns mit Bravour 1530 m hoch zum Hotel „Samberger Hof“. Angekommen, waren alle von der wunderschönen Lage des Hotels mit Panoramablick auf die Dolomiten fasziniert. Das Hotel ist empfehlenswert.

Am Sonntag, den 14.06. begann unser sehr gut vorbereitetes Wanderprogramm über schöne Almhütten, die zum Genießen einluden. Von den wunderschönen Almwiesen, den herrlichen Weitsichten zu den Felsformationen und ins Tal sowie vom Duft der Latschenkiefern konnten wir nicht genug kriegen. Wir wanderten zur Gasserhütte, zur Rinderplatzhütte, Marzuner



Schupfe, zur Moir in Plan bis zur Stöffelhütte, Pfroderhütte. Alle liegen in der Höhe zwischen 1744 m und 2144 m.

Auch Kultur und Kunst wurden im Wanderprogramm berücksichtigt. So machten wir eine Stadtführung in Brixen mit und besichtigten das Kloster Neustift, wanderten über das Kloster Säben nach Klausen, wo einige einen Stadtbummel nach Stärkung in einem Restau-

rant mit Brauerei machten. Alexander fuhr uns dann wieder zum Hotel zurück. Die Seilbahn von Pemmern trug uns in die Höhe zur Schwarzseespitze. Dort wanderten wir den Panoramaweg zur Feltuner Hütte. Einige Wanderfreunde liefen weiter über das Rittner Horn (2260 m) zur Gasserhütte und fuhren mit dem Linienbus zum Hotel zurück. Noch nicht genug ausgepowerte Wanderfreunde unternahmen am letzten Tag eine 16 km lange Hüttenwanderung über das Totenkirchl zum Totensee (2208 m), zum Gipfelkreuz des Gasteiner Sattels



und zurück zur Gasserhütte und fuhren mit dem Linienbus wieder zum Hotel. Die Woche mit den vielen schönen und anstrengenden Wanderungen werden uns in ewiger Erinnerung bleiben.

Die sechs Wanderfreunde, die mit dem Helikopter über die Dolomiten flogen, werden ihren Flug auch nie vergessen.

Am 20.06. fuhren wir wieder in unsere Heimat. Ein besonderer Dank gilt dem Reiseunternehmen „Schieck“ und dem Fahrer Alexander Schieck mit Petra.

Ingrid Ortey

OG Weida

Neuigkeiten von der Ortsgruppe Weida

Am 25. Januar machten wir eine kleine Wanderung rund um die Aumatalsperrre. Vom Roten Hügel in Weida aus wanderten wir hinter den Gärten entlang Richtung Eisenhammer und wandten uns dann nach oben zur zugefrorenen Aumatalsperrre. Wir machten extra einen kleinen Schlenker, um die Auma über die neue Brücke zu überqueren. An der ca. 5,5 km langen Tour nahmen unter Führung des OG-Vorsitzenden insgesamt 13 Wanderer teil. Einige von uns kehrten dann noch in die Gaststätte „Zum Aumatal“ ein.

Am 28. Februar wanderten wir von Weida aus zum Aussichtsturm am Frießnitzer See. Insgesamt 25 Wanderer und zwei Hunde nahmen an dieser ca. 9,5 km langen Wanderung teil, die unser Vorsitzender organisiert hatte. Die sehr gute Einkehr hatten wir in Frießnitz im Gasthof „Zur guten Quelle“.

Am 28. März unternahmen wir eine schöne, aber auch etwas härtere Wanderung in Greiz. Vom Elsterufer ging es durch den Greizer Park, hoch zum Weißen Kreuz und weiter bis nach Waldhaus. Die Einkehr hatten wir in der

Greizer Parkgaststätte. 12 Wanderer hatten sich unter Führung von Sabine Scharf auf den ca. 12 km langen Weg gemacht.



Der erste Teil des Weidaer Wandertages fand diesmal am 26. April statt. Bei fabelhaftem Wetter fanden sich 157 Wanderer und Unterstützer auf dem Roten Hügel ein. Auf der langen Strecke über ca. 7,8 km wurden 76 Wanderer und 2 Hunde registriert. An der kurzen Strecke über 6,2 km nahmen 63 Wanderer teil. Wegen der Unübersichtlichkeit kam es hier und da zu einer Untererfassung der Teilnehmerzahl. Ausrichter waren diesmal, wir hatten mit der Stadt Weida die Termine getauscht, die federführende Ortsgruppe des RV 1896 e.V. zusammen mit dem FC Thüringen Weida und dem Verein „Wir für Weida“.

Am 08. Mai fanden in der Gaststätte „Zum Aumatal“ in Weida unsere Vorstandswahlen statt. Wegen des vorgerückten Alters der Vorstandsmitglieder hatten wir uns bereits im letzten Jahr dazu verständigt, die Amtszeiten auf 2 Jahre zu verkürzen. Einstimmig gewählt wurden Bernd Nebeler als Vorsitzender und Schriftwart, Helga Peter als stellvertretende Vorsitzende, Peter Funk als Säckelwart und Wolfgang Peter als Wander- und Wegewart. Zu Kassenprüfern gewählt wurden Hella Brauer und Sabine Scharf. Vor und nach dem Essen gab es Gesang und Musik mit unserem Wanderfreund Gerhard Graumüller und seinem Akkordeon. Insgesamt haben acht Mitglieder und dreizehn Gäste teilgenommen.

Bereits einen Tag später fanden wir uns auf dem Waldparkplatz bei Kleinwolschendorf ein, von dem aus es in Richtung Talsperre Zeulenroda und Vorsperre Riedelmühle ging. Nach einer kleinen Umrundung der Vorsperre ging es weiter zur Waldquelle bei Langenwolschendorf und dann weiter zur Wüstung Igelsdorf mit dem Schwarzen Brunnen. Die Einkehr hatten wir im Gasthof zum Forsthaus in Leitlitz. Das Essen war sehr gut (die meisten hatten Schäumele und Seelachs mit Spargel). Die Portionen waren sehr groß und die Preise recht niedrig. Obwohl die Gaststätte sehr gut besucht war, kam das Essen zügig. 18 Wanderer nahmen an

dieser ca. 8 km langen Wanderung, die das Ehepaar Peter organisiert hatte, teil.

Am 07. Juni hatten wir eine schöne kurze Wanderung in Schüptitz unter ortskundiger Führung unserer Wanderfreunde, dem Ehepaar Fritzsche. Zunächst besichtigten wir St. Nikolaus und machten uns anschließend auf zur kleinen Rundwanderung um Schüptitz. Die Einkehr hatten wir am Ende im Café Schneckenhaus, welches nur sonntags zwischen 14 und 17 Uhr geöffnet hat. Insgesamt 13 Teilnehmer nahmen an dieser ca. 4 km langen Wanderung teil.

Bernd Nebeler



Kirche St. Nikolaus in Schüptitz

OG Zapfendorf

Neuigkeiten von der Ortsgruppe

26. April 2026 - Wanderung im Itzgrund

Wanderführer Heinz Wieman lud zur Wanderung im Daschendorfer Forst ein. Diese Region ist als „Natura 2000-Gebiet“ ausgewiesen und gehört zu einem EU-weiten Netz von Schutzgebieten, in denen man Naturschutz mit wirtschaftlichen Interessen in Einklang bringen möchte. Treffpunkt war um 13:00 Uhr an der Wandertafel in Zapfendorf. Mit dem PKW fuhr man nach Freudeneck und startete dort die Rundwanderung. Der Wanderführer erläuterte die Besonderheiten am Wegrand und die zahlreichen Wanderer genossen die schönen Waldwege und das gute Wetter. Als Co-Wanderführerin bot Resi Wiemann für weniger gehfreudige Wanderer eine kürzere Wanderstrecke an. Die Schlusseinkehr im Gasthaus „Fischer“ in Freudeneck rundete den Wandertag ab.

1. Mai 2026 - Über die Sinterterrassen zum Eulenstein

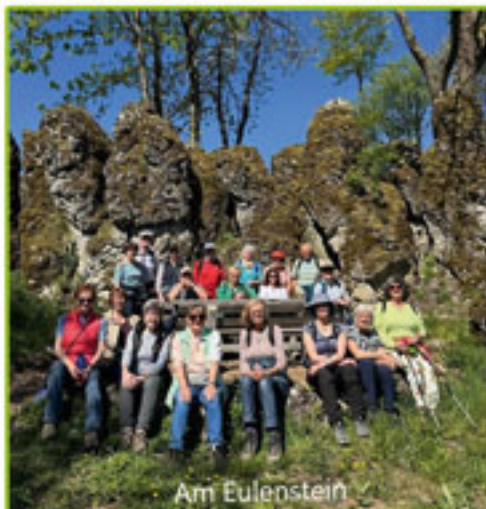
Der Eulenstein liegt in der „Fränkische Toskana“, wie das Gebiet der Fränkischen Schweiz nordöstlich von Bamberg genannt wird. Von hier oben hat man einen herrlichen Blick auf das Ellertal und sogar Bamberg ist zu sehen. Man erreicht den Eulenstein von Tiefenellern aus über die Sinterstufen entlang des Ellerbaches. Unterwegs kommt man an der mystischen Jungfernhöhle vorbei, deren Nutzung bereits in der Jungsteinzeit nachgewiesen ist. Die Wanderführerin Marion Schaub hat diese traumhafte Wanderung gut erkundet und alles hervorragend organisiert. Gutes Schuhwerk und Trittsicherheit waren jedoch für die Wanderung Voraussetzung. An den zahlreichen Teilnehmern konnte man sehen, dass es noch viele topfite Wanderer gibt, die diese Tour locker bewältigen können. Die Schlusseinkehr im Biergarten „Hönig“ in Tiefenellern war ein weiterer Höhepunkt.

17. Mai 2026 - Besuch des Jüdischen Museums in Fürth

Dr. Dietmar Federlein organisierte diesen informativen Wandertag in Fürth. Die Zugfahrt war problemlos und fahrplanmäßig. Dietmar stieg in Erlangen zu und übernahm die Führung für diesen Tag. Ein Stadtspaziergang durch die Fürther Innenstadt endete beim Jüdischen Museum in der Nähe des Rathauses. Die Museumsführerin erklärte den interessierten Zuhörern die Ausstellungsstücke, die vom jüdischen Leben in Süddeutschland zeugten. Für das Mittagessen hatte der Wanderführer Plätze in der klassischen Schankwirtschaft „Grüner“ reserviert. Im Obergeschoss dieser Brauerei befindet sich die „Comödie Fürth“, die wir von dem Komödianten-Duo Volker Heißmann und Martin Rassau kennen. Dieser interessante Wandertag wird den Teilnehmern noch lange in guter Erinnerung bleiben. Als Organisator und Wanderführer sagen wir Dietmar ein herzliches Dankeschön.

23. Mai 2026 - Kulturfahrt zur Waldbühne Trebgast

Der Besuch einer der oberfränkischen Freilichtaufführung gehört inzwischen zum jährlichen Standardprogramm der Ortsgruppe. Georg Söhnlein und Christine Enzi hatten zu dieser Veranstaltung eingeladen. Gäste waren herzlich willkommen und nahmen gerne an der Busfahrt teil. Georg lockerte die Fahrzeit mit lustigen Anekdoten auf und heimste manchen Lacher ein. Das Ziel war heuer die 45 km entfernte Naturbühne Trebgast. „Die Feuerzangenbowle“ von Heinrich Spoerl



stand auf dem Programm. Nach anfänglichen Schwierigkeiten bei der Sitzplatzverteilung konnten dann alle die Veranstaltung genießen. Die Aufführung hielt sich ziemlich genau an die Romanvorlage und es wurde herzlich über die Streiche des jungen Pfeiffers im Gymnasium einer verschlafenen Kleinstadt gelacht. Bei der Schlusseinkkehr in der Gastwirtschaft „Dremel“ in Wattendorf konnte man nochmals alles Revue passieren lassen.

30. Mai 2026 - Seniorenwanderung von Ebensfeld nach Unterneuses

Die Wanderführerin Rosemarie Porzner hatte zu dieser Wanderung im „Gottesgarten am Obermain“ eingeladen. Die Wanderung startete in Ebensfeld, einer Ortschaft, die nur knappe 10 km von Zapfendorf entfernt liegt, aber schon zum Landkreis Lichtenfels gehört. Der Hausberg von Ebensfeld ist der Ansberg, der wegen der dortigen St.-Veits-Kirche auch Veitsberg genannt wird. Diese Kirche wird vom ältesten geschlossenen Lindenhain Europas umschlossen. Die Linden sind über 200 Jahre alt! Außerdem befindet sich das „Bezirksklinikum Obermain“ mit hochspezialisierten Fachabteilungen im Ortsteil Kutzenberg. Wie es bei Seniorenwanderungen der Fall ist, steht das Augenmerk auf eine gemütliche Wanderung mit guten Gesprächen und ausreichend Ruhepausen. Bei der Schlusseinkkehr in der Gastwirtschaft „Martin“ in Unterneuses bedankte man sich herzlich für die gelungene Wanderung bei der Wanderführerin.

6. Juni 2026 - Fahrt nach Mödlareuth zum Grenzmuseum

Georg Söhnlein und Christine Enzi hatten die Busfahrt nach Mödlareuth geplant und organisiert. Mödlareuth war vor der Wiedervereinigung für die westlichen Bewohner der Inbegriff für die deutsche Teilung, denn durch das kleine Dorf führte die Mauer, die Deutschland von Deutschland trennte und die eine unüberwindliche Grenze darstellte. Nicht einmal zuwinken durfte man den Menschen auf der anderen Seite der Mauer. Die Amerikaner nannten dieses Dorf am Ende der Welt „Little Berlin“. Ein Museumsangehöriger führte uns mit einem Film nochmals die Geschichte dieser Teilung vor Augen und machte uns dankbar für die kampflose Wiedervereinigung. Auf der Heimfahrt wurde noch in der gemütlichen „Kommunbräu Kulmbach“ Station gemacht. Hier gab es selbstgebräutes, naturbelassenes Bier und eine prima fränkische Brotzeit.

12. Juli 2026 - Stadtwanderung in Würzburg

An der Städtetour Würzburg/Teil 2 nahmen wieder zahlreiche interessierte Wanderfreunde teil. Mit dem Zug war die An- und Rückfahrt problemlos. Die Wanderführerin Marion Schaub hatte den Ausflug bestens vorbereitet und es gab viel Bekanntes und manches Neue zu erkunden. So die barocke Residenzkirche, die der Legende nach am Martyriumsort der drei Frankenapostel Kilian, Kolonat und Totnan errichtet worden sein soll sowie die Neumünsterkirche mit dem Reliquienschein der Heiligen. Auch der Dom stand auf dem Besichtigungsplan. Und gleich

daneben, im „Wirtshaus am Dom“ wurde hervorragend zu Mittag eingekehrt. Der Brückenschoppen auf der Alten Mainbrücke gehörte genauso zur Würzburgtour wie der Besuch des Lusamgärtchens mit dem Gedenkstein für den Minnesänger Walther von der Vogelweide. Das sehr sonnige Wetter war erträglich, da es überall schattige Plätze gab und auch an den öffentlichen Trinkbrunnen die Wasserflaschen nachgefüllt werden konnten. Wir freuen uns schon auf die nächste Tour mit Marion.

Christine Enzi

OG Hörschel-Eisenach

Wanderung auf den Kielforst

Am 4. Juli begaben sich 10 Wanderfreunde unserer Ortsgruppe auf den Kielforst.

Auf diesem Berg zwischen dem hessischen Herleshausen und dem thüringischen Pferdsdorf verläuft seit Jahrhunderten die hessisch-thüringische Landesgrenze. Während der deutschen Teilung war dies ein Teil der Grenzanlagen.



Start und Ziel der Wanderung war in Herleshausen. Als Wanderführer konnten wir Wolfgang Becker vom heimischen Werratalverein begrüßen, der uns über die gesamte Wanderung mit interessanten und lehrreichen Informationen versorgte.

Während des Anstiegs kamen wir am Abzweig zur sowjetischen Kriegsgräberstätte vorbei. Hier fanden über 1500 namentlich bekannte sowjetische Kriegsgefangene ihre letzte Ruhestätte, die in den Jahren 1944/1945 zum Bau der heutigen Autobahn A4 herangezogen wurden und an Krankheit bzw. mangelnder Versorgung starben.

Am Siegelshof, einem Drei-Seiten-Hof mit Ursprung im 14. Jahrhundert, gab es eine kurze Pause. Wir waren beeindruckt von der Größe und dem perfekten baulichen Zustand. Gerastet wurde in der „Waldkapelle“, einem Pilgerort, der für Messen unter freiem Himmel genutzt wird. Wanderfreundin Karin Linß hatte selbstgemachten Eierlikör mitgebracht, der mit Freude verkostigt und für gut befunden wurde.

Vom Hauptweg führte ein langer Trampelpfad zum Gipfel, dem „Franzosenfelsen“ mit dem Gipfelkreuz. Der Felsen wird so genannt, da sich unterhalb von ihm während des 1. Weltkriegs ein Kriegsgefangenenlager befand. Die internierten französischen Soldaten mussten im Bereich des Kielforstes als Waldarbeiter schuften.

Am Siegelshof



Uns bot sich ein herrlicher Blick in und über das Werratal, auf Herleshausen und Lauchröden. Der Abstieg verlief durch einige Irrungen, hervorgerufen durch das berühmt-berüchtigte „Ich kenn da ‘ne Abkürzung“ und dem Verlassen auf die moderne Technik, leicht problematisch. Dennoch erreichten alle wohlbehalten das Ziel und fanden sich zum gemütlichen Ausklang der Wanderung in der Gaststätte „Zur guten Quelle“ in Neuenhof ein.

Stefan Linß

OG Suhl

So klingt's im Pfanntal

Es ist immer wieder erstaunlich, welch interessante Wanderungen in unserer Ortsgruppe angeboten werden. Am Samstag, dem 30.05.2026 hatte die Wanderung von Dr. Rainer Gunkel gleich zwei Themen: das 75. Jubiläum des Rennsteigliedes und außerdem wollte er uns die Vogelstimmen im Pfanntal vorstellen. Das Interesse war groß: mehr als 20 Wanderfreunde fanden sich in der Suhler Straße in

Vogelstimmenwanderung



Goldlauter ein, viele davon waren zum ersten Mal bei einer unserer Wanderungen dabei. Gleich am Anfang gab es eine Überraschung: Siegfried Walther blies auf der Trompete das Rennsteiglied und natürlich sangen wir alle textsicher mit. Dann ging es über den Schieferhügel hinein ins Pfanntal.

Fröhlich plätscherte das Pfanntalswasser zu unserer Linken und schon am Anfang unserer Wanderung begrüßten uns unsere typischen heimischen Vögel: der Zilp Zalp ließ sein „zilp zalp“ hören, die Mönchsgrasmücke erfreute uns mit ihrem kräftigen Gesang und das Rotkehlchen zwitscherte eifrig vor sich hin. Allerdings fiel uns Amateuren die Unterscheidung der Vogelstimmen am Anfang schwer und Rainer Gunkel und Olaf Schöne mussten immer wieder unsere neugierigen Fragen beantworten.

Am eigentlichen Beginn des Rundwanderweges „Pfanntal“ traten dann Siegfried Walther und Rainer Gunkel (Schifferklavier) gemeinsam auf. Diesmal mussten allerdings Textblätter verteilt werden – vom „Schmückewirt“ kannten wir nur den Refrain und vom Lied „Wer die Berge nicht kennt...“ nicht mal den. Aber das Singen beider Lieder machte uns viel Spaß und wir merkten wieder einmal, dass wir bei unseren Wanderungen viel zu wenig singen.

Anschließend wanderten wir hinein in dieses idyllische und wenig bekannte Suhler Tal mit einem Wanderweg, der nicht geschottert ist und an dem uns zahlreiche Vogelstimmen begrüßten. Natürlich war der Buchfink zu hören mit seinem klassischen Spruch: „Ich, ich, ich bin dein Bräutigam“, die Amsel tirilierte und immer wieder trällerte die Mönchsgrasmücke. Den Wanderweg säumten insgesamt sieben Informationstafeln zur Geschichte der Waldnutzung im Thüringer Wald. Sie berichten uns, wie vielfältig und nachhaltig Wald und Natur von unseren Vorfahren genutzt wurden. Hier wurde nicht nur Holz gefällt, die Wiesen im Pfanntal wurden mit Schafen beweidet, Harz wurde gewonnen, Holzkohle und Pech hergestellt, die Wasserkraft wurde genutzt und die Früchte des Waldes wurden geerntet.

Am Scheitelpunkt des Pfanntales, am Pfanntalsteich hielten wir Rast und bewunderten ein Foto von unseren Goldlauterer Vorfahren, die hier im Sommer gebadet haben. Am Teich waren dann nicht nur das Sommergoldhähnchen und der Waldbaumläufer zu hören. Auf dem schönen Wanderweg ging es sanft bergab und wir erreichten nach knapp zwei Stunden unseren Ausgangspunkt. Hier die komplette Artenliste: wir hörten (Rainer Gunkel und Olaf Schöne – wir nur zum Teil) - Amsel, Mönchsgrasmücke, Buchfink, Sommergoldhähnchen, Kleiber, Waldlaub-





sänger, Zilpzalp, Kohlmeise, Blaumeise, Tannenmeise, Wintergoldhähnchen, Rotkehlchen, Ringeltaube, Singdrossel und Heckenbraunelle – also insgesamt 15 Vogelarten!. Kerstin Schöne wird künftig den Waldlaubsänger an seinem zwitschernenden Vorgesang und dem oft nachfolgen klagenden djü -djü -djü erkennen.

Der so genannte Regenruf des Buchfinks, der lautmalerisch wie „trrrrüb“ klingt, hat sich gewiss einigen eingeprägt. Dem höheren Durchschnittsalter der wandernden Gesellschaft zum Trotz hörten viele die hohen sisisi-Töne des Sommergoldhähnchens.

Zum Abschied sangen wir „Alle Vögel sind schon da“ und wir bedankten uns herzlich bei Rainer Gunkel und Siegfried Walther, die diese außergewöhnliche Wanderung organisiert und gestaltet haben.

Wir wünschen uns, dass diese tolle Wanderung auch im nächsten Jahr auf dem Wanderplan der Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins stehen wird.

Anke und Matthias Rolfs



Der Rennsteigverein trauert um:

OG Zapfendorf

Heinz Ott im Alter von 89 Jahren

Er war stellv. Vorstand d. OG Zapfendorf von 1994-2018.

Horst Gabriel im Alter von 91 Jahren

OG Hörschel-Eisenach

Thomas Hansen im Alter von 64 Jahren

Eberhard Dachsel im Alter von 87 Jahren

Er ist im November 1989 dem RV beigetreten.

Wir werden unseren Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.



Historisches

Der RENNSTEIGVEREIN gratuliert Victor von Scheffel zum 200. Geburtstag

Als Joseph Victor Scheffel (seinen ersten Vornamen ließ er gerne weg und den Adelstitel erhielt er erst 1876 von Großherzog Friedrich) am 16. Februar 1826 in Karlsruhe (damals Großherzogtum Baden) geboren wurde, war das Zeitalter der Romantik im Abklingen und die behagliche Ruhe des Biedermeier erfasste die deutsche Gesellschaft.

Seinen ersten literarischen Erfolg erzielte er 1855 mit dem Roman „Ekkehard“, dessen Handlung im 10. Jahrhundert an den Ufern des Bodensees spielt.

1859 begeisterte er sich für die 200 Kilometer östlich seiner Geburtsstadt gelegene „Fränkische Schweiz“, die bereits mehr als sechzig Jahre zuvor von den Erlanger Studenten Ludwig Tieck (1773-1853) und Wilhelm Heinrich Wackenroder (1773-1798), also im Zeitalter der Romantik, in das gesellschaftliche Bewusstsein eingeführt worden war. Hier wanderte er von seiner Unterkunft auf Kloster Banz tagelang durch die beeindruckende Landschaft und beschrieb sie in Gedichten, die heute zum Lied- und Kulturgut der örtlichen Bevölkerung gehören. Nicht zuletzt die „Frankenhymne“ („*Wohlauf, die Luft geht frisch und rein*“) verdanken wir seiner Liebe zur Natur. Humor und Hochachtung vor den Menschen mit ihren kleinen Schwächen blitzen in seinem Gedichtzyklus „*Exodus cantorum. Bambergischer Domchorknaben Sängerfahrt*“ auf.

Für uns Rennsteigwanderer steht allerdings eines seiner weniger bekannten Gedichte im Mittelpunkt, das meiner Meinung nach nur vom Rennsteiglied [Karl „Kaschi“ Müller (1925-2011), Waltraud Schulz (1930-2017) und Herbert Roth (1926-1983), dessen 100. Geburtstag wir im Dezember feiern werden] übertroffen wird.

Dieses Gedicht lautet „Der Rennstieg“ und besteht aus elf Strophen zu je zehn Versen, also anscheinend ein ziemlich anspruchsvolles Werk zum Auswendiglernen. Lässt man sich allerdings auf die unaufgeregte Handlung (eben typisch „biedermeierlich“) dieses 1863 verfassten Gedichtes ein, gerät man schnell in den Bann der Jamben (d.h. es wechseln sich ständig unbetonte und betonte Silben ab).

Die ersten acht Verse jeder Strophe reimen sich im Kreuzreim und bestehen abwechselnd aus elf und zehn Silben. Nur die letzten beiden Verse reimen sich unmittelbar (sog. Paarreim) und weisen jeweils elf Silben auf.

Beim Vorlesen strahlt das „literarische Ich“, also der Förster und Wegemarkierer, eine Energie aus, die ihn staunend durch den Wald vorantreibt, selbst dann, wenn eine Rast geschildert wird.



Hier einige Kostproben mit meinen Lieblingsversen:

*Das war ein Ritt - lass dir von ihm berichten -,
ein Ritt auf wilder, moosverstrüppter Bahn.*

*Es galt des Forstmanns friedlich heitern Pflichten,
und Heldentaten wurden nicht getan. (Strophe 1, Verse 1 bis 4)*

*Ein deutscher Bergpfad ist's, die Städte flieht er
und keucht zum Kamm des Waldgebirgs hinauf.*

*Durch Laubgehölz und Tannendunkel zieht er
und birgt im Dickicht seinen scheuen Lauf.*

*Das Eichhorn kann von Ast zu Ast sich schwingen,
soweit er reicht und nicht zu Boden springen. (Strophe 3, Verse 5 bis 10)*

*Der Rennstieg ist's : Die alte Landesscheide,
die von der Werra bis zur Saale rennt*

*und Recht und Sitte, Wildbann und Gejaide
der Thüringer von dem der Franken trennt. (Strophe 4, Verse 1 bis 4)*

*Doch auch das Leben weiß den Pfad zu finden,
was Menschen trennt, das muss sie auch verbinden. (Strophe 4, Verse 9 und 10)*

*Und wer zu hören weiß in frommem Lauschen,
wie herrlicher als Lied und Kunstgedicht*

*in stundenlangem, leisem Wipfelrauschen
des Waldes Seele mit sich selber spricht,*

*der muss, wenn sommerliche Lüfte wehen,
auf diesem Weg als Wanderer sich ergehen. (Strophe 5, Verse 5 bis 10)*

O Lust, die grüne Wildnis zu umkreisen!

*Ich war als Obmann für den Zug gewählt
und trug den Handschuh, feierlich zu weisen,*

wo sich ein Markstein findet, wo er fehlt.

Oft ritten Stunden wir und ritten Meilen

und trafen keine Hütte, keinen Herd. (Strophe 6, Verse 1 bis 6)

*Und als wir kamen zum Dreiherrenstein,
briet schon am Spieß das Reh, das wir erlegt,*

am Steintisch ward im traulichen Vereine

im Namen der drei Herrn des Mahls gepflegt.

*Und da geschah's, nach Brauch der Nachbarmärker,
dass jeder Gast auf eigner Hoheit saß,*

und doch der Thüring und der Henneberger

mit dem von Fuld aus einer Schüssel aß. (Strophe 9, Verse 1 bis 8)

Die Knaben zupft' ich weidlich an den Ohren,

den Mannen fuhr ich raufend durch den Bart

und sprach: "Nun merkt, als sei es frisch beschworen,

wie hier der Rennstieg frisch bestätigt ward!

*Doch merket auch, dass, wie wir drei im Frieden
am gleichen Stein das gleiche Mahl verzehrt,
ihr drüben, wie wir hüben, ungeschieden
dem gleichen Volk als Brüder angehört:
Ein Deutschland nährt den Thüring, Hessen, Franken,
und echter Liebe setzt kein Markstein Schranken!" (Strophe 11)*

Am 9. April 1886, also mehr als zehn Jahre vor der Gründung unseres Rennsteigvereins, verschied Victor von Scheffel im Alter von 60 Jahren.

Nun stellen wir uns eine Gruppe von etwa zehn Rennsteigwanderern vor, die auf ihrer sechstägigen Runst einen Gruß an Victor von Scheffel schickt. Welcher Gruß könnte wohl schöner sein, als dass jeder Renner und jede Rennerin in diesen sechs Tagen eine Strophe des „Rennstiegs“ auswendig lernt und dann alle Renner und Rennerinnen nacheinander auf der Abschlusssippung „ihre“ Strophe vortragen? (Unauffällige Spickzettel sind selbstverständlich erlaubt!)

Wer besonders schnell im Auswendiglernen ist, darf bereits am Scheffel-Gedenkstein vor dem Rasthaus "Dreiherrnstein" (auf dem Gebiet der Stadt Brotterode-Trusetal im Kreis Schmalkalden-Meiningen) seine Jamben zur Geltung bringen.

Einige, aber nicht alle Werke von Victor von Scheffel können im Internet eingesehen werden. Man wende sich an „projekt-gutenberg.org“ und klicke dann oben „Autoren“ an. Unter „Sch“ findet sich unser Dichter.

Der Verfasser dieser Zeilen wünscht eine angenehme Lektüre.

Dr. Dietmar Federlein - OG Zapfendorf

Rennsteigverein 1896 e.V., Geschäftsstelle:

Kurt Enzi, Gartenstr. 13, 96199 Zapfendorf, Tel: 09547 / 1764, www.rennsteigverein.de

Impressum: DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

Redaktion: Lutz Hähner, Kurt Enzi, Ernst Haberland

Satz: AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

E-Mail: burgvogt58@web.de / kontakt@thueringen-welt.de

Druck und

Vertrieb: S+G Druck GmbH & Co. KG, 96482 Ahorn-Triebsdorf, Tel. 09561 / 53049

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 10.07.2026.

Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!

Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im November 2026.

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe ist der 09.10.2026.